

OLYMPIC FANFARE

THE PATRIOT

FAR & AWAY

THE COWBOYS

LINCOLN

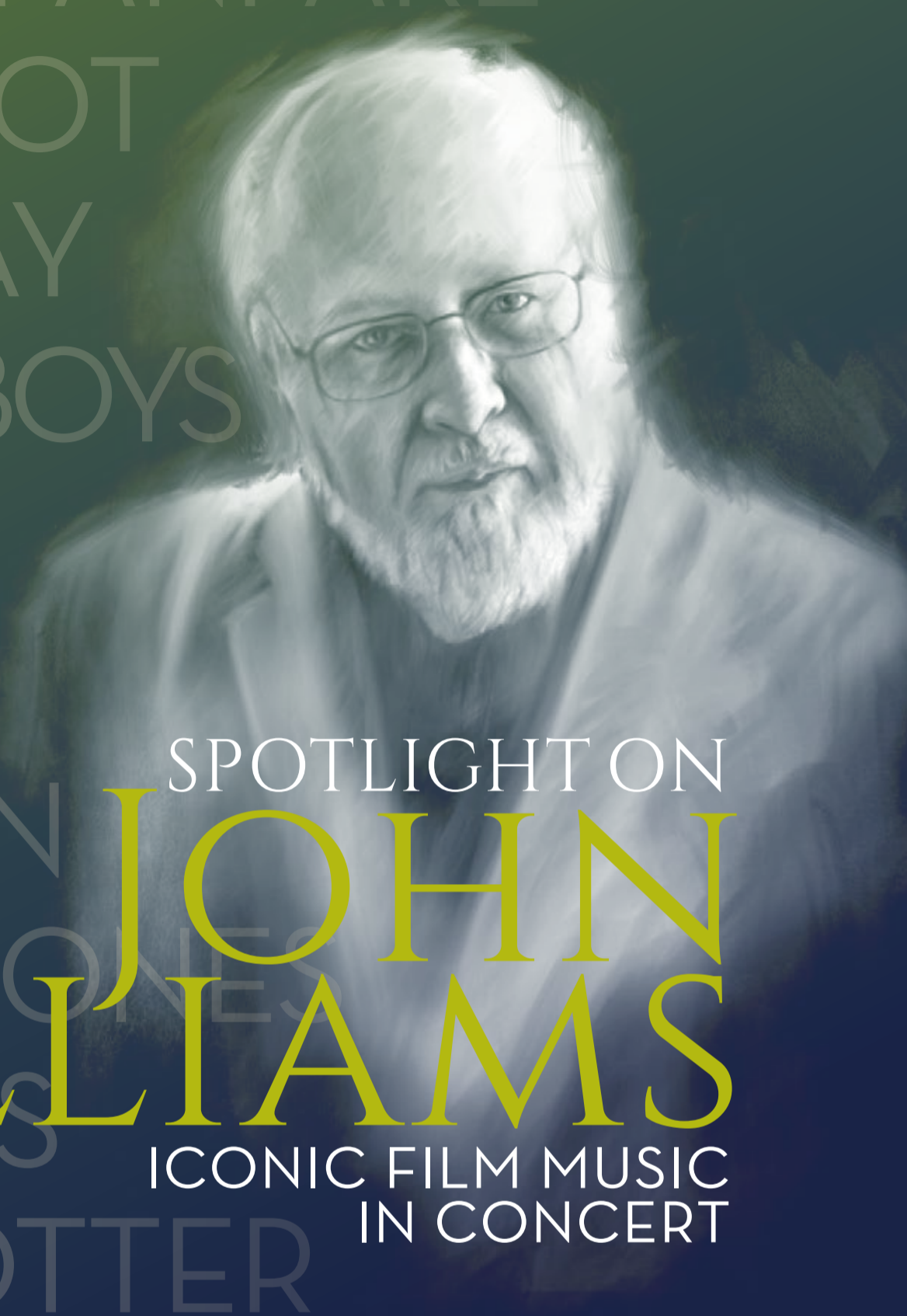
JFK

SUPERMAN

INDIANA JONES

STAR WARS

HARRY POTTER



SPOTLIGHT ON

# JOHN WILLIAMS

ICONIC FILM MUSIC  
IN CONCERT

CITY LIGHT SYMPHONY ORCHESTRA

KEVIN GRIFFITHS • LEITUNG

26. JANUAR 2025

KKL LUZERN • KONZERTSAAL



“MUSIC ISN'T A  
PROFESSION.  
IT'S MY  
OXYGEN.”

JOHN WILLIAMS

A handwritten signature in white ink, appearing to read "John Williams", positioned below the printed name.

# LIEBE FILMMUSIK- FREUNDE

Die erste Filmmusik komponierte John Williams im Jahr 1952. Damals war er 20 Jahre alt und leistete seinen Militärdienst als Dirigent und Arrangeur für zahlreiche U.S. Air Force Bands. Die kanadische Regierung wurde auf ihn aufmerksam und beauftragte ihn, eine Filmmusik für die 22-minütige Reisedokumentation «You Are Welcome» zu komponieren. Williams nahm die Musik mit der zwölköpfigen Besetzung der 596. Air Force Band auf. 1954 wurde diese Dokumentation ausgestrahlt und Williams' Name war erstmals auf Zelluloid zu lesen.

Inzwischen ist John Williams – bald 92-jährig – eine eigentliche Hollywood-Legende. Seit mehr als 50 Jahren verzaubert Williams mit Filmmusik-Meisterwerken für «Star Wars», «Harry Potter» und «Indiana Jones» das Kino-Publikum. Doch ebenso vielseitig ist sein Schaffen für tiefgründige Historien-Dramen wie «Lincoln», «Far and Away» oder «JFK». Rund 100 Filme und 200 TV-Produktionen hat er vertont, mit 54 Oscar-Nominierungen ist er alleiniger Rekordhalter.

Mit dem Programm «Spotlight on John Williams – Iconic Film Music in Concert» rücken wir Williams' unbeirrbares Gespür für ikonische Helden in den Fokus: Cowboys, Jedis, Zauberlehrlinge, Staatsoberhäupter und auch Olympioniken. Seine Musik besticht dabei stets mit der passenden Prise Magie, dem Fernweh weckenden Lokalkolorit, der voranpreschenden Abenteuerlust und noblem Americana-Charakter.

Im Namen der Musikerinnen und Musiker des City Light Symphony Orchestra und des musikalischen Leiters Kevin Griffiths wünsche ich Ihnen ein mitreissendes und bewegendes Konzertvergnügen.

Pirmin Zängerle  
City Light Concerts

# KONZERTPROGRAMM

## ACT ONE

OLYMPIC FANFARE AND THEME (1984)

COMMISSIONED BY THE 1984 LOS ANGELES  
OLYMPIC ORGANIZING COMMITTEE

«THE COWBOYS» (1972)

OVERTURE

«LINCOLN» (2012)

THE PEOPLE'S HOUSE  
GETTING OUT THE VOTE

«JFK» (1992)

THEME  
ARLINGTON

«THE PATRIOT» (2000)

SUITE

«FAR AND AWAY» (1992)

SUITE

## ACT TWO

«SUPERMAN» (1978)

PRELUDE & MAIN TITLE

«HARRY POTTER» (2001/2002)

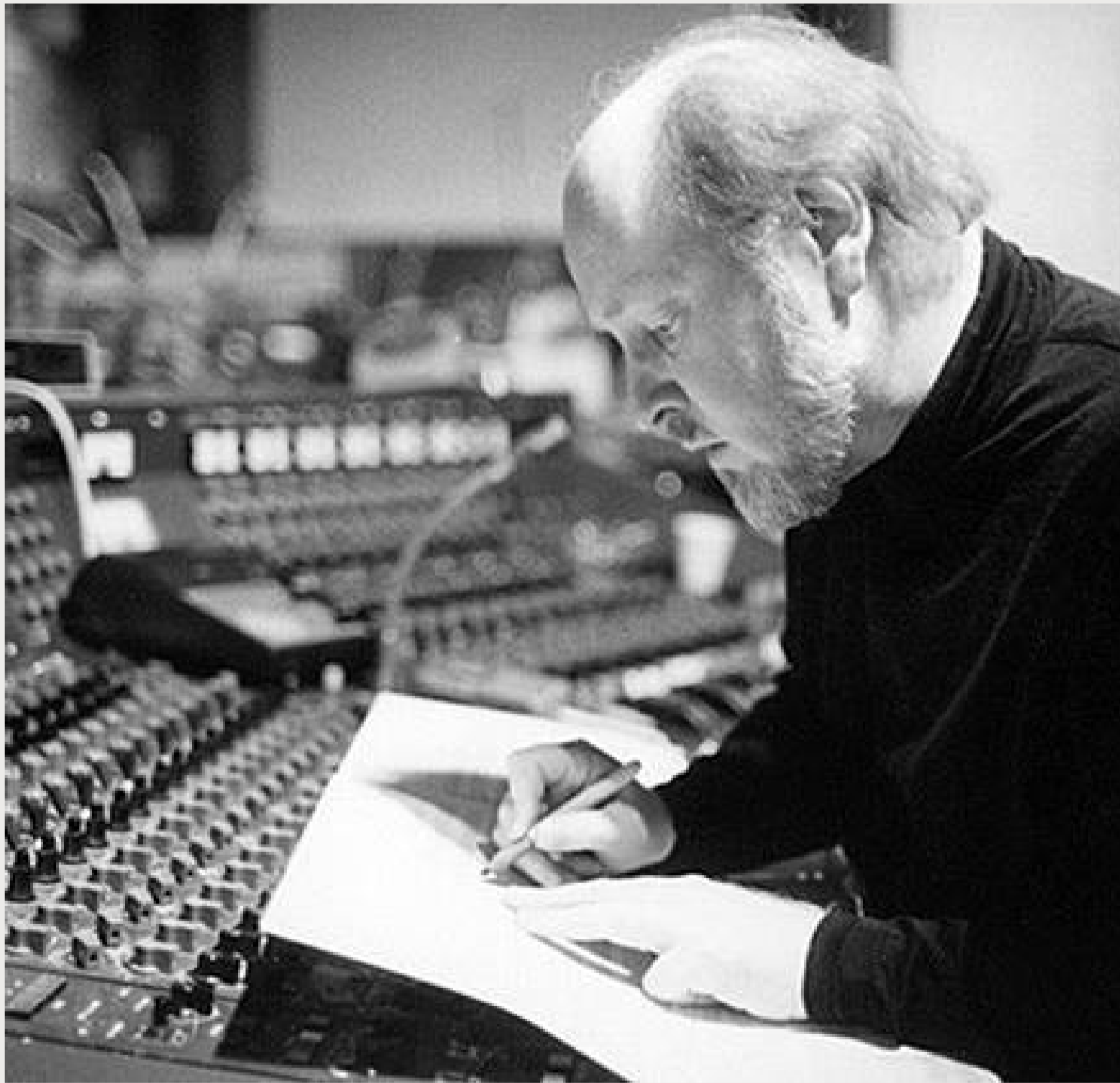
HEDWIG'S THEME  
THE CHAMBER OF SECRETS  
HARRY'S WONDROUS WORLD

«INDIANA JONES AND THE TEMPLE OF DOOM» (1984)

END CREDITS

«STAR WARS» (1977/1980)

THE ASTEROID FIELD  
PRINCESS LEIA'S THEME  
MAIN TITLE







# MUSIK FÜR HELDEN- GESCHICHTEN

Ob spätromantische Wucht im Stil Richard Wagners für «Star Wars», irische Folklore-Anleihen für «Far and Away», schmissige Bluegrass-Melodien für «Lincoln», abenteuerlustige Americana in «The Cowboys» oder orientalische Klänge in «Indiana Jones and the Temple of Doom» – alle Kompositionen stammen von John Williams, könnten unterschiedlicher jedoch nicht sein. Seit mehr als fünf Jahrzehnten spielt Williams auf der ganzen Klaviatur der Filmmusik.

Den Auftakt des heutigen Programms macht indes die fulminante *Olympic Fanfare* aus dem Jahr 1984. Williams: „Das Wunderbare an den Olympischen Spielen ist, dass junge Athleten ihr Bestes geben. Der menschliche Geist, der sich streckt, um sich zu beweisen. Dasselbe wollen auch wir Musikerinnen und Musiker mit unserem symphonischen Werk erreichen. Es ist schwierig zu beschreiben, was ich für diese Athleten und ihre Leistungen empfinde, ohne anmassend zu klingen, aber ihr Kampf adelt uns alle. Ich hoffe, dass ich das in diesem Stück zum Ausdruck bringen kann – den Geist der Zusammenarbeit, der heldenhaften Leistung, all das Streben, das dem Applaus vorausgeht.“ Mit der *Olympic Fanfare* machte Williams seinen Olympia-Einstand. Es folgten weitere *Olympic Themes* 1988 und 1996 sowie für die Winterspiele von 2002. Dafür wurde Williams 2003 der Olympic Order verliehen, die höchste Auszeichnung des International Olympic Committee.

# AMERICANA FÜR WESTERN-ABENTEUER

In «The Cowboys» laufen dem zähen Rancher Will Anderson, natürlich gespielt von John Wayne, die Cowboys davon. Daher muss er mit elf unerfahrenen Rookies im Schulalter Vorlieb nehmen, um seine Rinderherde 400 Meilen durch den Wilden Westen zu treiben. Dieses aufregende Abenteuer vor traumhafter Wild-West-Kulisse inspirierte John Williams zu einem regelrecht ausgelassenen orchestralen Toben, angelehnt an den amerikanischen Komponisten Aaron Copland und dessen unvergleichlichen Americana-Stilismen. Der Melodramatik mit satten Streichern und Horn-Soli stellt er komödiantische Elemente für die Albernheiten der Jungen zur Seite und episches Fernweh für die grenzenlosen Weiten. Diese Musikelemente werden in rasender Brillanz kombiniert und geschickt übereinandergeschichtet.

Während die Geschichte in «The Cowboys» im Amerika um 1878 angesiedelt ist, findet die Western-Abenteuer-Romanze «Far and Away» im Oklahoma Land Run im Jahr 1893 ihr mitreissendes Finale – eine der vielen legendären Episoden der amerikanischen Siedlungsgeschichte. Der Film erzählt von einem jungen irischen Paar, das in die Staaten flieht, um sich dort im Zuge des Land Run ein Grundstück zu sichern und eine neue Existenz im Land der unbegrenzten Möglichkeiten aufzubauen. Entsprechend dieser Story verwebt Williams Western-Americana-Klänge mit irischen Klangfarben. Es fliegen die Fäuste und die Funken, weshalb die Musik oszilliert zwischen irischer Melancholie, temporeicher Abenteuermusik, aufkeimender Romantik und temperamentvollen Scherzi.







# RESPEKTVOLLE FINESSEN FÜR AMERIKANISCHE TRAUMATA

Für Filme wie «Lincoln» (2011), «JFK» (1992) und «The Patriot» (2000) komponierte John Williams eigentliche musikalische Destillate wegweisender geschichtlicher Ereignisse. Seine Musik betont eine universale Sehnsucht nach einer Welt, in der sich solche Geschichten nicht hätten zutragen sollen. Mit seiner Musik für «Lincoln» porträtiert Williams die dramatischen Ereignisse, die sich im Amerika an der Wegscheide zwischen der Abschaffung der Sklaverei, der Wiedervereinigung nach vier Jahren Bürgerkrieg und der Rettung der demokratischen Prinzipien abgespielt haben. Die Bedeutung dieser Präsidentschaft wird durch Williams' taktvolle Anwendung von orchestraler Finesse und respektvoller Melodik in feierlicher Stärke hervorgehoben. Eine stilistische Brücke schlägt Williams zu «Far and Away» mit der folkloristischen Bluegrass-Melodie, angeführt von der Geige (Solist: David Castro-Balbi) und begleitet von temperamentvollem Perkussionsspiel.

Die Anfrage von Regisseur Oliver Stone, die Musik für den kontroversen Film «JFK» zu schreiben, begrüßte Williams besonders, wie er in einem Interview erzählte: „Für alle Amerikaner und insbesondere für die meiner Generation war das Leben von Präsident Kennedy schon immer von einer mythischen Dimension durchdrungen, die heute nicht weniger mächtig ist als zu seinen Lebzeiten.“ Die Suite eröffnet mit dem Hauptthema von «JFK», mit dem Williams Charaktereigenschaften des jungen Präsidenten darstellt, einschliesslich eines Hinweises auf dessen irische Abstammung. Die Trompetensoli spielt Andreas Heusing. Auf dieses Hauptthema folgt das eindringliche Stück *Arlington*, das die Aufmerksamkeit auf den Nationalfriedhof von Arlington richtet, wo die ewige Flamme brennt.









Weniger zurückhaltend ist Regisseur Roland Emmerichs «The Patriot» (2000). Hier sieht sich der Bauer Benjamin Martin, gespielt von Mel Gibson, gezwungen, während des zweiten Jahres des Amerikanischen Unabhängigkeitskriegs 1776 die Kolonialmiliz anzuführen. Dies, nachdem ein sadistischer britischer Offizier eines seiner sieben Kinder vor der Haustür seiner kleinen Farm kaltblütig erschossen hat, woraufhin Martin Rache schwört. Entsprechend dieser Geschichte eröffnet Williams seine Filmmusik mit einem friedvollen, warmen Hauptthema für die Martin-Familie und deren anfänglich beschauliches Leben auf der Farm, das nach dem idyllischen Solospiel auf der Violine indes an orchestrale Kraft gewinnt, bis es in heroisches Trompeten- und Hornspiel übergeht und letztlich von flatternden Flöten und militärischem Trommelspiel begleitet wird – Reminiszenzen an die Schlachtfeldmusik, die mit dieser Geschichtsepisode verbunden und die Martin im Laufe des Films wiederholt begegnen wird.





«THE PATRIOT» (2000)



# IKONISCHE MÄRSCH FÜR LEGENDÄRE HELDEN

John Williams stellte so manchem Filmhelden nicht bloss ein eingängiges Musikthema zur Seite. Einige unter ihnen scheinen insbesondere wegen der passgenauen Filmmusik zur Unterhaltungs-Ikone geworden zu sein. Filmmusik, die ihren Heldenstatus substantziell mitbegründete. So geschehen 1978 mit dem *Superman March*, ohne den «Superman» nicht annähernd so überzeugend hätte abheben können. Williams verleiht dieser Figur eine edle Persönlichkeit von galaktischen Ausmassen. Ähnliches geschah 1977 mit «Star Wars». Regisseur George Lucas sagte 2016 folgendes: „Sehen Sie, «Star Wars» sollte eine einfache Heldenreise sein, ein Fantasy-Film für junge Leute. Und dann schrieb John Williams die Musik hierfür und hob diesen Film auf ein Niveau der Kunst, populäre Kunst, die dem Lauf der Zeit standhalten wird.“ Seit 1977 hat Williams neun «Star Wars»-Filme vertont und hierfür über 25 Stunden Musik komponiert. Ohne seine Musik wäre «Star Wars» gar nicht mehr denkbar, und seine Melodien haben es abseits der Kinosäle in die Klassikradios und auf die Konzertbühnen geschafft.

Einen ebenso weltberühmten Marsch definiert den schlagkräftigen wie charmanten Archäologen Indiana Jones. Regisseur Steven Spielberg sagte hinsichtlich Williams' Musik: „Klar, die Peitsche, der Fedora, die Jacke sind Teil von Indys Ikonographie. Doch das Herz und der Geist Indys stammt aus John Williams' Musik.“ Hinter diesem musikalischen Antlitz des Helden steckt akribische Arbeit von Williams: „Der *Raiders March* ist eine einfache, kurze Komposition, doch an seiner musikalischen Grammatik arbeitete ich länger als an allen anderen Themen. Während Wochen habe ich einzelne Töne abgeändert, bis mir die Komposition stimmig schien.“









«STAR WARS» (1980)

# GEHEIMNISVOLLER WALZER FÜR HOGWARTS

Mit all diesen legendären Filmmusikthemen bereits in seinem Repertoire, gelang John Williams 2001 nochmals ein Geniestreich. Bevor der erste Teil der «Harry Potter»-Filmreihe überhaupt in die Kinos kam, sollte eine Marketing-Kampagne starten, wobei für diese die Eule Hedwig zentral war. Williams wurde gebeten, für Hedwig ein Musikthema zu komponieren. Es entstand der düstere, verzaubernde Orchesterwalzer *Hedwig's Theme*, der zauberhaft auf der Celesta beginnt, dann von flatternden Flöten davongetragen und von kraftvollen Ideen der Blechbläser kontrastiert wird. Das Thema etablierte sich als eigentliche „Visitenkarte“ für das «Harry Potter»-Universum und auch wenn Williams nur die ersten drei Kinofilme vertonte, ist sein Thema in allen anderen Filmen – inkl. den «Fantastic Beasts»-Spin-Offs – zu hören.



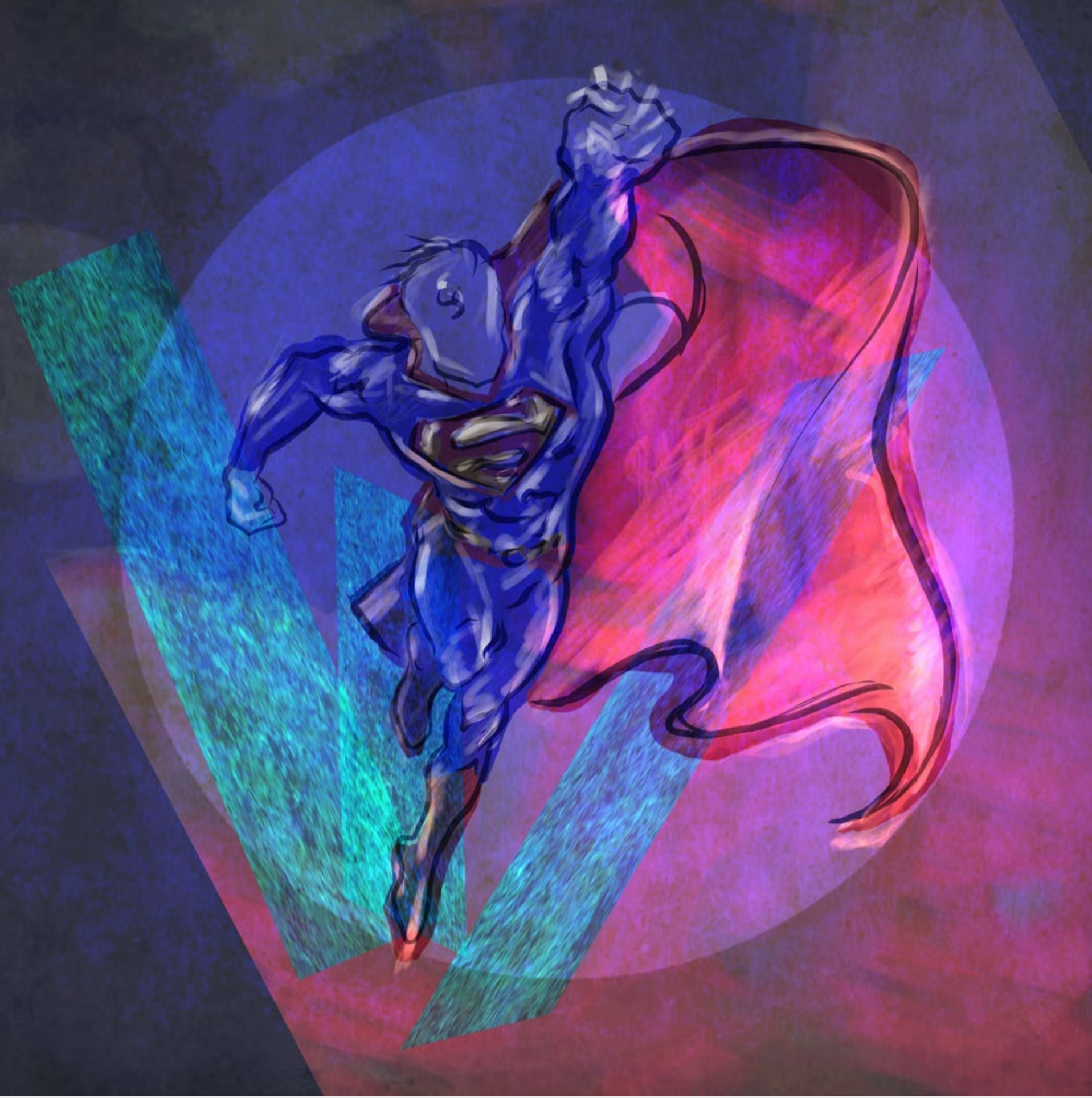






«HARRY POTTER» (2001)













# JOHN WILLIAMS

## KOMPONIST

Mit seiner bereits fünf Jahrzehnte umspannenden Karriere zählt John Williams zu den verdientesten und erfolgreichsten, zeitgenössischen amerikanischen Komponisten für den Film und die Konzertbühne. Zu über 100 Filmen schrieb er die Filmmusik. Legendär ist seine 44-jährige künstlerische Zusammenarbeit mit Regisseur Steven Spielberg, auf die viele der meistgepriesenen und erfolgreichsten Hollywood-Produktionen zurückgehen, unter anderem «Saving Private Ryan» (1998), «Schindler's List» (1993), «Jurassic Park» (1993), «E.T. – The Extra-Terrestrial» (1982), «Jaws» (1975) und die «Indiana Jones»-Abenteuer (1981–2008).

Im Bereich der TV-Produktionen war Williams nicht minder umtriebig. Er komponierte die Musik zu mehr als 200 TV-Filmen der wegweisenden «Anthology»-Serien. Zudem schrieb er Themen für NBC Nightly News (The Mission), NBC's Meet the Press und PBS' Kunstproduktion Great Performances. Die Olympischen Sommerspiele von 1984, 1988 und 1996 sowie die Olympischen Winterspiele von 2002 erhielten von ihm komponierte Fanfaren. Im Jahr 2003 wurde Williams für seinen substantiellen Beitrag zu den Olympischen Spielen der Olympic Order verliehen.

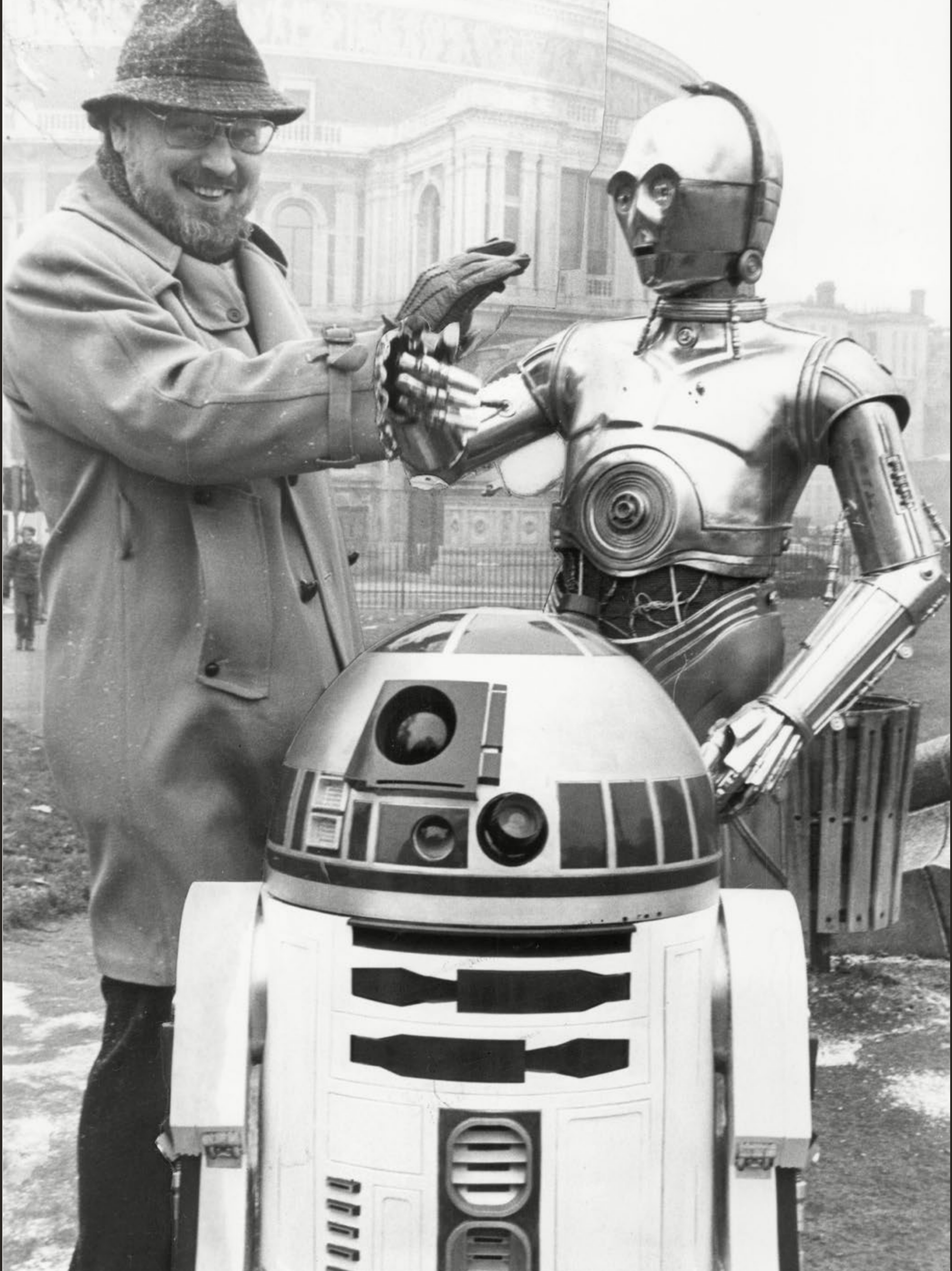
Bis dato hat John Williams fünf Oscars gewonnen und hält mit 54 Oscar-Nominierungen den Rekord unter den lebenden Filmschaffenden. Weiter gewann er u. a. zahlreiche British Academy Awards (BAFTA), Grammys, Golden Globes und Emmy Awards. Im Dezember 2004 durfte er den renommierten Kennedy Center Honor entgegennehmen und im Jahr 2009 wurde er in die American Academy of Arts and Sciences aufgenommen. Zudem erhielt er die National Medal of Arts, die höchste Auszeichnung der amerikanischen Regierung, mit der ein Kunstschaffender bedacht werden kann.

2016 wurde ihm als erster Filmkomponist der Life Achievement Award des American Film Institutes (AFI) überreicht. Im Januar 1980 wurde John Williams der musikalische Leiter der Boston Pops. Nachdem er während 14 Jahren die Tätigkeit erfolgreich ausführte, ist er seit 1993 deren Ehrendirigent. Weiter hält er den Titel des Artist-in-Residence am renommierten Tanglewood-Konzerthaus.

Neben seinen Arbeiten für den Film schrieb John Williams auch eine Vielzahl an Konzertwerken, darunter zwei Sinfonien und mehrere Auftragskonzerte für weltberühmte Orchester wie das Boston Symphony Orchestra, das New York Philharmonic, das Cleveland Orchestra und das Chicago Symphony Orchestra. Ein besonderes Highlight markiert seine Komposition *Air and Simple Gifts*, die Williams speziell für die Inaugurationsfeier von US-Präsident Barack Obama im Jahr 2009 komponiert hat.

“THE ONLY  
ADULTS I  
KNEW WERE  
MUSICIANS,  
SO I THOUGHT  
THAT’S  
WHAT YOU DO  
WHEN  
YOU GREW UP.”

JOHN WILLIAMS





“IF THERE WEREN'T  
A DEMAND FOR  
FILM MUSIC, I  
PROBABLY  
WOULDN'T HAVE  
BEEN ABLE TO  
PRACTICE MANY  
IMPORTANT  
COMPOSITION  
STYLES.  
I CONSIDER  
MYSELF LUCKY.”

JOHN WILLIAMS



# CITY LIGHT SYMPHONY ORCHESTRA

Das City Light Symphony Orchestra gab sein Konzert-Debüt im KKL Luzern im Herbst 2018 mit der Live-Weltpremiere von «The Hunger Games». Der in Luzern beheimatete Klangkörper vereint professionelle Musikerinnen und Musiker aus der ganzen Schweiz. Die musikalische Leitung kommt projektbezogen international angesehenen Dirigenten mit vielfältiger Erfahrung in Klassik und Filmmusik zu – u.a. Kevin Griffiths und Anthony Gabriele.

Neben Auftritten im KKL Luzern spielte das Orchester bereits Gastspiele im Rahmen des Klosters Music Festivals, des Vaduz Classic, des Menuhin Festivals in Gstaad, des Rheingau Musik Festivals und zusammen mit Ronan Keating in der Royal Albert Hall in London. Weitere Highlights waren die Live-Weltpremieren von «Superman», «Fiddler on the Roof» und «How to Train Your Dragon», letztere in Anwesenheit von Komponist John Powell sowie die Europapremieren von «Cinema Paradiso» und «Apollo 13».

Mit den *James Bond Concert Series*-Filmen «Casino Royale», «Skyfall» und «Spectre» sowie mit Live-Aufführungen von «Love Actually» begeistert das City Light Symphony Orchestra ein breites Publikum. Aussergewöhnliche Klassik-Programme und Cross-Over-Projekte mit internationalen Stars wie Anastacia oder Ronan Keating sorgen für zusätzlichen Facettenreichtum.

2021 veröffentlichte das City Light Symphony Orchestra das vielbeachtete 2-CD-Set „Spotlight on John Williams“ bei Prospero Classical.

# ORCHESTER BESETZUNG

## VIOLINE 1

David Castro-Balbi

*Konzertmeister*

Inigo Armentia

Hanna Berliner

Carlos Cámara Reyes

Eoin Ducrot

Ane Galarza

Stefan Glaus

Sophie Knöchelmann

Lucie Koci

Johanna Kulke

Deborah Landolt

Erykah Rzepka

Simone Strohmeier

## VIOLINE 2

Silvia Hunziker

*Stimmführerin*

Rahel Castelberg

Tamas David

Laszlo Farkas

Daniel Frankenberg

Alejandro Paz

Jamal Pyshtiyeva

Ljuba Sumilina

Aleksandra Toropova

Diana Maria Turcu

Sibil Veres

## VIOLA

Edmund Riddle

*Stimmführer*

Julia Casanas

Markus Fleck

Tonino Giuliano

Mira Maranta

Dominique Polich

Maria Luisa Sopena

Bea Steinbach

Maria Titova

## VIOLONCELLO

Sebastian Braun

*Stimmführer*

Colette Brand

Idil Dogan

Valentina Dubrovina

Alessandra Gallo

Lukas Raaflaub

Francois Robin

Elodie Théry

Barbara Warchalewska

## KONTRABASS

Micha Kogan

*Stimmführer*

Luis Arias

Clea Garzon Tenorio

Lina Humbel

Joel Kuchler

Oleksandr Larkin

## FLÖTE

Christian Madlener

Wolfgang Auer

Caroline Werba-Spicher

## OBOE

Kelsey Maiorano

Margarida Martins

Josep Sanjuan Blasco

## KLARINETTE

Francesco Negrini

Nicola Katz

Anna Gagane

## FAGOTT

Baris Önel

Pedro Martinho

Javier Romero

## HORN

Valentin Eschmann

Clement Guignard

Reto Maag

Francisco Sousa

Marcial Holzer

Kathrin Williner

Mauro Flores

Andreas Kamber

## TROMPETE

Andreas Heusing

Magdalena Rosenberg

Krystian Jarosz

Mattia Klaus

## POSAUNE

David Rufer

Illia Kravchenko

Adrian Weber

Christian Plaschy

## TUBA

Sepp Zürcher

## TIMPANI

Adrian Romaniuc

## PERKUSSION

Marius Fischer

Mario Bruderhofer

Gilberto Lo Surdo

Laurin Caprez

## KLAVIER

Christina Bauer

## HARFE

Lindsay Buffington

# KEVIN GRIFFITHS

## DIRIGENT

Der gebürtige Londoner Kevin Griffiths hat mit namhaften Orchestern wie dem hr-Sinfonieorchester Frankfurt a. M., dem Tonhalle Orchester Zürich, dem Orchestra of the Age of Enlightenment und dem Sinfonieorchester Basel zusammengearbeitet. Zudem war er von 2011 bis 2018 künstlerischer Leiter und Chefdirigent des Collegium Musicum Basel. Kevin Griffiths ist regelmässiger Gast beim Menuhin Festival Gstaad und dem Vaduz Classic Festival.

Griffiths arbeitete mit Solisten wie Sir James Galway, Reinhold Friedrich, Vesselina Kasarova, Fazil Say zusammen. Seit dem Konzertdebüt des City Light Symphony Orchestra im Oktober 2018 arbeitet er wiederholt mit diesem Orchester zusammen – u.a. leitete er die vielbeachteten *James Bond Concert Series*-Aufführungen «Casino Royale», «Skyfall» und «Spectre».



# UNSERE PARTNER




# CITY LIGHT CONCERTS

Pirmin Zängerle · Geschäftsführer  
Vera Gros · Orchesterdisposition

Infos

[www.citylightconcerts.ch](http://www.citylightconcerts.ch)

[www.facebook.com/citylightconcerts](https://www.facebook.com/citylightconcerts) 

[www.instagram.com/citylightconcerts](https://www.instagram.com/citylightconcerts) 

Impressum

Herausgeber: City Light Concerts · Stadthofstrasse 10 · 6004 Luzern  
Redaktion & Programmhefttext: Böhni Communications GmbH, Luzern  
Gestaltung: K-WER-K.ch

# DIE NÄCHSTEN KONZERTE

«DANCES WITH WOLVES» – IN CONCERT  
7. – 9. MÄRZ 2025

«APOLLO 13» – IN CONCERT  
14. MÄRZ 2025

«BACK TO THE FUTURE» – IN CONCERT  
16. MÄRZ 2025

«CHAKA KHAN – LIVE AT THE SYMPHONY»  
28. & 29. MÄRZ 2025

«ASSASSIN'S CREED SYMPHONIC ADVENTURE»  
3. MAI 2025

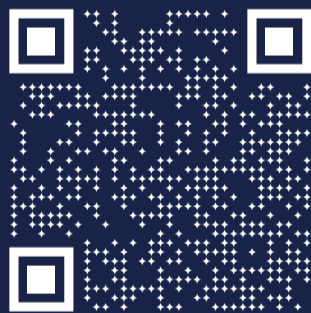
«LES CHORISTES» – EN CONCERT  
22. JUNI 2025

«THE GOLD RUSH» – VON UND MIT CHARLIE CHAPLIN  
1. NOVEMBER 2025



“WRITTING A  
TUNE IS  
LIKE  
SCULPTING.”

JOHN WILLIAMS



ABONNIEREN SIE DEN NEWSLETTER VON CITY LIGHT CONCERTS  
UND ERHALTEN SIE REGELMÄSSIG INFOS ZU UNSEREN KONZERTEN!

[HTTPS://WWW.CITYLIGHTCONCERTS.CH/NEWSLETTER/](https://www.citylightconcerts.ch/newsletter/)

